

in gesellschaftliches Eigentum, für die Verwandlung der Warenproduktion in eine sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion.“

Für den geschulten Marxisten ist es klar, daß die hier geforderte Vergesellschaftung der Produktionsmittel auf keinen Fall eine *Enteignung* der schaffenden Bauern und der Gewerbetreibenden bedeutet. Aber von unseren Gegnern ist wiederholt der Versuch gemacht worden, die Schichten der kleinen und mittleren Besitzer mißtrauisch zu machen und ihnen einzureden: Seht, die Sozialistische Einheitspartei fordert eure Enteignung! Aus diesen Erwägungen hat die Redaktionskommission beschlossen, den Anträgen einiger Bezirksparteitage zuzustimmen und dem oben zitierten Satz folgende Fassung zu geben:

„Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands kämpft für die Verwandlung des kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum, für die Verwandlung der kapitalistischen Warenproduktion in eine sozialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Produktion.“

Falls unser Parteitag diese Änderung beschließen sollte, würden wir dann einen entsprechenden Antrag an unsere Freunde von der Sozialdemokratischen Partei richten und gemeinsam zu entscheiden haben, ob nicht besser diese neue Fassung in die Erklärung über die Grundsätze und Ziele der SED aufgenommen wird.

Das ist alles, was über die Arbeit der Redaktionskommission zu berichten ist. (Beifall.)

Vorsitzender Pieck: Den Bericht für die Statutenkommission gibt der Genosse Dahlem.

b) Das Statut der  
Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

#### *Bericht der Statutenkommission*

Dahlem: Ich bitte die Delegierten, den Entwurf der Statuten zur Hand zu nehmen. Die Statutenkom-